

**Lied**

**Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Gnade und Friede von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt hat, sei mit euch allen.

Und mit deinem Geist.

**Einführung**

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, in diesem Jahr gedenken viele Kirchen und Christen des Beginns der Reformation vor 500 Jahren.

Der heilige Paulus erinnert uns daran, dass Gott uns durch Jesus Christus mit sich versöhnt hat und dass die Liebe Christi uns drängt, Diener der Versöhnung zu sein.

Lasst uns in der Einheit des Heiligen Geistes miteinander Gott loben und diesen Gottesdienst feiern.

In diesem Gottesdienst bekennen wir freimütig die Sünde der Spaltung als Folge der Reformation und bitten dafür um Vergebung. Wir feiern Christus und sein versöhnendes Handeln, das die Herzen der getrennten Christen dazu drängt, Gesandte an Christi statt und Diener der Versöhnung zu werden. Christus ist unsere Hoffnung.

**Gebet**

Ewiger Gott und Herr,

du hast uns zugesagt, uns nicht zu verstoßen,  
sondern unsere Sünde zu vergeben.

Darum bitten wir dich:

Stärke in uns das Vertrauen auf deine Barmherzigkeit  
und hilf uns, nach deinen Geboten zu leben.

Erhöre uns um Jesu Christi willen.

Amen.

**Psalm 98**

**Lobpreis**

**Die Schuldgeschichte zum Ausdruck bringen**

Wir evangelisch-lutherische Christen erinnern uns an die Schatten in der Geschichte unserer Konfession. Wir halten uns vor Augen wie sie sich gegenüber anderen christlichen Konfessionen und dem Volk Israel bis zum heutigen Tag verhalten hat.

Wir bedauern, dass...

... Martin Luther die ihm von den katholischen Autoritäten entgegengebrachte Ablehnung und harte kämpferische Geisteshaltung auch gegenüber anderen Reformatoren, Vertretern alternativer Laienfrömmigkeit und den Juden selbst ausübte.

... unsere Reaktion auf die Ablehnung durch die kath. Autoritäten, die zu jahrhundertlangen Ablehnungen, Verletzungen und Diffamierungen führten.

... die Bindung der Schriftauslegung allein an den akademisch ausgebildeten Amtsträger der Entmündigung von Laien und einer pfarrerzentrierten Kirche Vorschub leistete.

... die Gestalt von Gemeinde an die Autorität des Staates gebunden wurde und wir damit unsere Konfession das Wirken des Heiligen Geistes vergessen ließen.

... die Gründerväter der evangelischen Kirchen die blutige Niederschlagung der Täuferbewegung theologisch rechtfertigten und unser Bekenntnis eine lang anhaltende Verfolgung legitimierte.

... der Antijudaismus Luthers in unserer Kirche weiterwirkte und grausamste Folgen hatte.

... sich über Jahrhunderte in kirchlich-theologischer Ausbildung und im lutherischen Selbstverständnis eine unversöhnliche oft diffamierende und verdrängende Haltung im Umgang mit Freikirchen und christlichen Bewegungen bis heute fortsetzen konnte.

Als freikirchliche Christen

die wir in der Tradition der Täuferbewegung stehen oder mit ihnen verwandt sind bedauern wir aufrichtig ...

... dass wir die Verachtung, die uns von protestantischer und katholischer Seite entgegen gebracht wurde, wiederum mit Verachtung statt mit Liebe, Geduld und Zuhören beantwortet haben

... dass wir oft aufgehört haben zuzuhören, um unsere Glaubensgeschwister in den katholischen und protestantischen Kirchen in ihren Anliegen zu verstehen. Stattdessen haben wir uns in unser Eigenes zurückgezogen und von der Abgrenzung her definiert.

... dass wir oftmals pauschal Christen in katholischen und protestantischen Kirchen hochmütig den rechten Glauben abgesprochen haben

... dass wir uns von unseren jüdischen, katholischen und protestantischen Wurzeln getrennt haben und diese verachteten, aber die Schätze der Glaubenserkenntnisse, die sie uns vererbt haben behalten wollten

... dass wir als Opfer von Gewalt und Verachtung selber gegenüber den älteren Kirchen und neuen Freikirchen und Glaubensgruppen zu Tätern geworden sind durch Verachtung, Rebellion und Rechthaberei

Gott, unserer Väter, du hast Abraham und seine Nachkommen auserwählt, deinen Namen zu den Völkern zu tragen. Israel ist dein Erstgeborener.

Wir, katholische Christen bedauern,...

... dass wir die Ersatztheologie praktiziert haben,

... dass wir dein auserwähltes Volk als Hunde bezeichnet, verflucht und verfolgt haben, und ---

... dass wir Judenhass gepredigt haben.

Wir, katholische Christen bedauern die Kreuzzüge zutiefst. Diese verheerenden Kriegszüge, haben statt dem Frieden und der Liebe, nur noch mehr Gewalt, Hass und Zerstörung gebracht.

Wir, als katholische Kirche bedauern es zutiefst, dass diese Ungerechtigkeit und Machtausnutzung so viele unschuldige Menschenleben gekostet hat und auch sehr wertvolle archäologische Beweise der Geschichte der einzelnen Länder dadurch vernichtet wurden.

Wir, katholische Christen bedauern es zutiefst, dass wir eroberten Völkern den katholischen Glauben aufgezwungen haben.

Jahrhundertlang hatte die katholische Kirche Reformbewegungen verfolgt - mit Feuer und Schwert. Keiner weiß, wie viele Menschen im Mittelalter durch die als "Kreuzzüge" bezeichneten Vernichtungskampagnen umkamen.

Wir, katholische Christen bedauern all jene unchristlichen, ja unmenschlichen Handlungen und Einstellungen, die wir in der Geschichte gegen die protestantische Glaubensgemeinschaft gerichtet haben.

Wir, katholische Christen bedauern es zutiefst, dass wir die Einheit des Leibes Christi verwundet und die geschwisterliche Liebe verletzt haben.

Wir, katholische Christen bedauern es zutiefst, dass wir uns von Stolz und Hass leiten ließen, von dem Willen andere zu beherrschen, von der Feindschaft gegenüber den Anhängern anderer Religionen und gesellschaftlichen Randgruppen.

Wir bedauern, dass wir als Katholische Kirche durch unbiblischen Umgang mit Reichtum und Macht, das Zeugnis des Evangeliums verdunkelt haben.

### **Lesung 1**

Wir wollen in dieser unserer Lage auf Gottes Wort hören:

Hesekiel 36,26-33

### **Lied**

**Lesung 2** 2.Kor 5,14-20

### **Auslegung**

### **Glaubenslied**

### **Sündenbekenntnis**

Wir bekennen unsere Schuld und bitten Gott um Vergebung und um Heilung der Wunden, die durch unsere Spaltungen verursacht wurden.

Lasst uns beten:

Unser Gott und Vater im Himmel, im Namen Jesu kommen wir zu dir. Wir erfahren Erneuerung durch deinen Heiligen Geist und richten doch Mauern zwischen uns auf, die uns trennen, die Gemeinschaft und Einheit in dir verhindern.

### **Kyrieruf EG 178.12**

Wir bekennen die Sünde des Hochmuts und des Stolzes, die sich in Beispielen von Diffamierung, Ablehnung und Abwertung von Glaubensgeschwistern in anderen Kirchen zeigen.

Wir bekennen die Sünde gegen das 1.Gebot. Als Evangelische Kirche im Bündnis mit der staatlichen Macht haben wir uns auf Menschen verlassen. Wir vertrauten der Kraft von Gesetzen, wenn es darum ging, die von uns erkannte Wahrheit des Evangeliums vor Verfälschung zu sichern.

Wir bekennen die Sünde gegen das 5.Gebot. Wir haben vielen Christen und ihren Familien, Heimat, Vermögen und das Leben genommen. Wir haben menschliches und geistliches Leben vernichtet um des eigenen Machterhalts willen.

Wir bekennen die Sünde gegen das 7.Gebot, weil wir das Hab und Gut der vertriebenen und

hingerichteten Täufer in die Kirche übernommen haben.

Wir bekennen die Sünde gegen das 8.Gebot, weil wir schuldig sind an übler Nachrede gegen Gottes Volk der Juden und an Diffamierungen abweichender theologischer Lehrer und ihrer Glaubenspraxis.

Wir bekennen die Sünde der Irrlehre, durch die wir Gottes auserwähltem Volk seine eigenen Segensverheißungen absprachen. Wir bekennen die Distanzierung von Gottes auserwähltem Volk.

Wir bitten den dreifaltigen Gott um Vergebung ...

... für allen Stolz, der in der katholischen Kirchengeschichte zu unbiblischen Verhaltensweisen geführt hat

... dass wir das Anliegen Gottes mit der Reformation nicht wahrnehmen wollten und zu stolz waren, uns von Gott infrage stellen zu lassen

### **Kyrieruf EG 178.12**

#### **Vergebungsbitte und Gnadenzusage**

Diese Sünden wirken in Haltungen und Denkweisen bis heute unter uns weiter. Wir bekennen vor Gott und euch, Schwestern und Brüder, dass wir selbst, die Gemeinschaft der Gläubigen und die Welt unter unserer Schuld leiden.

Wir setzen heute hier unsere Zuversicht auf die Barmherzigkeit Gottes, die sich auf das Opfer Jesu am Kreuz gründet. Wir bekennen, wir haben gesündigt. Bitte vergib uns unsere Schuld nach deiner großen Barmherzigkeit wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Wir bitten unseren dreieinigen Gott und euch Geschwister in den Freikirchen, der katholischen Kirche und der jüdischen Gemeinschaft um Vergebung.

Wir haben eure Bitte um Vergebung gehört und sprechen euch zu: wir vergeben euch!

Gott spricht in Jer 30,12.17a:

Dein Schaden ist verzweifelt böse  
und deine Wunden sind unheilbar.

Aber ich will dich gesund machen und deine Wunden heilen.

(Auch) Wir bitten unseren dreieinigen Gott und euch Geschwister in der Evangelischen Kirche, der katholischen Kirche und der jüdischen Gemeinschaft um Vergebung.

Wir haben eure Bitte um Vergebung gehört und sprechen euch zu: wir vergeben euch!

Und 1.Joh Kap. 1 und 2 bezeugt:

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

(Auch) Wir bitten unseren dreieinigen Gott und euch Geschwister in den Freikirchen, der evangelischen Kirche und der jüdischen Gemeinschaft um Vergebung.

Wir haben eure Bitte um Vergebung gehört und sprechen euch zu: wir vergeben euch!

Wir bitten dich, Herr Jesus Christus: Nimm die Schuldenlast von unseren Konfessionen.

Wir bitten dich, Heiliger Geist: Heile unsere Erinnerungen.

Wir haben heute dein Wort gehört:

Du hast uns durch unseren Herrn Jesus Christus mit dir versöhnt. Verwandle durch die Kraft

des Heiligen Geistes unsere Herzen aus Stein. Hilf uns, Diener der Versöhnung zu sein, und heile die Spaltung der Kirche, damit wir besser als Werkzeuge des Friedens und Zeugen Jesu Christi in dieser Welt wirken können.

Amen.

### **Friedensgruß**

**Lied** (Für den König)

### **Neuanfang**

Wir bitten neu um den Beistand Gottes, des Heiligen Geistes, um unseren Weg in die Zukunft im Vertrauen auf die Verheißungen des Alten und Neuen Testaments zu beschreiten. Wir erbitten für unsere Konfessionen die Reinigung durch das Blut Jesu und die Frucht des Geistes in Liebe, Freiheit und Versöhnung.

In der Kraft des Heiligen Geistes ...

- ... würdigen wir neu das Evangeliumszeugnis der anderen.
- ... erkennen wir die jeweiligen Stärken und sprechen Schwächen in gegenseitigem Respekt an.
- ... stellen wir uns der Verpflichtung die „reine Lehre“ zu bewahren und die Einheit der Kirche zu fördern dezidiert unpolitisch und schließen den eigenen Irrtum nicht aus.
- ... sind wir offen für ein biblisch begründetes versöhnendes Miteinander von Amtsträgern, Ehrenamt und geistlicher Erneuerung.
- ... arbeiten wir versöhnend und ergänzend mit den Geschwistern alter und neuer Freikirchen zusammen.
- ... respektieren wir die Ersterwählung des Volkes der Juden und die ihnen gegebenen Verheißungen in der Bibel.
- ... besinnen wir uns auf unsere Wurzel Israel.
- ... suchen wir versöhnte Gemeinschaft mit allen Menschen, die an Jesus Christus glauben.

### **Fürbitten (frei)**

### **Abendmahl**

Einsetzung durch den Gastgeber

### **Sendungswort und Segen**